



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trostbrunn Das ist/ Tröstliche vnnd außführliche erklärung von dem Vertrawen auff Gott

Du Sault, Nicolas

Cölln, 1659

Wie wir vor allen vnd in allen dingen vnsere zuflucht zu Gott haben sollen.
§. 3.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46766](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46766)

Wie wir vor allen vnd in
allen dingen/ unsere zusucht zu Gott
haben sollen.

III. **S**eyß seind so viel wir ergründen
vnd erkennen mögen / die wahre
vñ gründliche vrsachē so grosser vngleich-
heit / welche sich vnder den menschen be-
finden thut. Warumb nemlich etliche so
reich / die andere so arm vnd elendig. War-
umb daß etliche herrschen vnd gebieten /
die andere gehorsamen vnd folgen müs-
sen; warumb daß etliche diese / etliche ande-
re Gnaden vnd Gaben empfangen; etlich
seind wie händ / füß / vnd arm zur arbeit /
andere wie Zungen / wie Augen vnd haubt
zu befehlen / vber diese oder jene sachen ein-
einsehen zu haben / vnd dieß oder jenes an
zu ordnen. So viel vnd vnderschiedliche
ständ / beruff / ämpter / verwaltung vnd
handhierung / so viel vnd vnderschiedliche
seind gleichsam auch weeg vnd Thüren /
durch welche die menschen in den Him-
mel eingehen müssen; doch der gestalt / daß
sie sich / ehe vnd zuvor sie sich in solchen
stand /

stand/Ampt/weeg/et. etngelassen/solches
 mit dem gütigen Gott berathschlagen/set-
 nen Göttlichen willen darvber zuerkün-
 digen / ob solches seinem Ewigen Rath/
 vnd der ordnung seiner Fürsichtigkeit nit
 etwan zu wider gehe: dan wan sie vteleicht
 vngefahr/oder auch auß Ehrsucht / geiz/
 mißgunst / oder dergleichen vnziwlichen
 vnd vnst. äfflichen vrsachen mehr darzu
 kommen weren; ist leichtlich zu erachten/
 daß sie von GOTT in diesem oder jenem
 stand/ampt/ vnd dergleichen mehr/ nit
 geführet sein / sondern vtelmehr auß eig-
 nem lust vnd natürlicher begierligkeit / ia
 etwan auch auß eingeben des leidigen
 Teuffels/vnsers ärgsten feinds / so ihnen
 dieses oder jenes Ampt vnd Verwaltung/
 gleichsam als sp. et auß der Fallen/gelegt/
 si. dardurch zu ertappen / oder gleichsam
 als ein Netz außgespannet/dieselbige dar-
 in zu verwicklen vnd in immerwrende
 vnruhe zu bringen.

Vnd eben dieß ist / welches (wie wir
 tägltch leider gar zu viel sehen vnd erfah-
 ren/) so viel verwir:ung/so grosse vnord-
 nung

nung vnd vnruhe/hin vnd her von tag zu tag in der haupthaltung verursachet / so viel vnwillens / vnlust / verdruß / ja so viel verzweifflen / so viel gezänckes / gerichtshändell / vnder die Leut bringet / vnd so viel menschen in eusserstes verderben zeitliches vnd Ewigen guts / stürzen thut. das Gott ist nit mit ihnen / dieweil sie ihre Augen nit auffthun / sich freywillig von andern lassen verblenden / vnd abwegs führen / vnd da sie sich der lieblicher ordnung Göttlicher Fürsichtigkeit vndergeben vnd von ihr solten regiren lassen / trawen vnd bawen sie auff ihre eigene gelüsten vnd auff ihre vnmaßige vnd anwendige anmüthungen / welche si gleichsam als Henecker vnd wütterich martern vnd plagen; sie folgen dem eingeben des Sathans ihres geschworen Feinds / der anderst nichts / als ihr verderben suchet. Gott sagt bey dem Osee am 8. Capite. *Ipsi regnauerunt & non ex me, &c.* Sie haben geherrschet vnd geregiret / aber wider meinen sinn vnd Rath / sie haben sich vber andere erhebt auff dieser Welt / vnd zu grossen Herrn gemacht /

ohn daß si. mir daß geringste darvon gesaagt/endlich setzt Gott darzu/ vnd wer solte si. nit vber ein so leichtfertiges vnd vnbesonnenes Volck/wie dieß Volck ist/erzürnen? welches höher achtet seinen Ehrgeiz als seinen Gott/ welches von jederman vmb vnd vmb/ rath begehret/ vnd den jenigen/so den besten rath hette geben können/ hinden an vnd ungefragt stehen lassen.

An einem andern ort sagt er weiters/sie sind hin zu andern gelauffen vnd haben Gott verlassen/sie haben ihre anschlag gemacht/ ohn daß sie meine verwilligung vnd meinen Segen ersuchet haben; aber zur straff vnd bezahlung ihrer thorbheit vnd trug den sie mir gethan/ sind sie in allerley vngnaden gerathen/ das Volck auff welches sie sich verlassen/ vnd von welchem sie hüff vnd beystand zu haben verhofften/ hat sie mitten in der noch zu ihrem grossen spott vnd hohn stucken lassen.

Jedoch kan ich alhie nit laugnen/ daß man zu zeiten etlich gesehen/ welche ob sie
sich

sich woll in gesch. äfft. vnd ämpter / wider
 die verwilligung vnd gutheissen Gottes /
 mit gewalt eingedrungen haben; dannoch
 zimlich gut glück gehabt / vnd dasselbige
 woll verwaltet haben. Dan dieweil der E.
 wtige Gott voller güte ist anderst nichts
 als güte ist / also verlasset vnd verwirffet
 Er nit gleich diejenigen so von ihm abge-
 wichen sondern Er bemühet sich dieselbige
 durch kräftige mittel wider zu recht zu
 bringen. Er gehet mit ihnen hart vnd
 streng / lieblich vnd freundlich vmb / Er
 reizet sie an / Er erschrecket sie / Er dreyet
 ihnen / Er presset sie durch innerliche an-
 trib / vnd stetige einsprechung / in summa
 Er sparet dießfals keinen fleis / vnd so
 bald sie sich bekehren / nimbt er sie wider zu
 vorigen gnaden vnd in seinen schutz an /
 vnd vergisset alles was sich mit ihnen ver-
 lauffen / alles ihres mißhandelens. Aber
 doch muß man wissen / das solches gar
 selten geschicht / vnd das diejenige / so ein-
 mal wider Gottes ordnung vnd sein gut-
 heissen ein gesch. äfft / stand / oder Ampt an-
 genommen haben / nihemal so woll mit

G 5

seiner

seiner Majestet stehen / vnd so grosses
 glück vnd Segen in thren anschlügen
 vnd geschäften hetten / wan sie seinem Er-
 sten Rath / vnd seinem Ersten anschlag / zu
 welchem Er sie verordnet / gefolget hetten.
 Deswegen ist eine hohe notturfft / vnd
 einfach daran vns mächtig viel gelegen
 ist / das wir nihemal etwas anfangen / wir
 haben vns dann zuvor im andächtigen
 vnd eiffrigen Gebet auß kindlichem ver-
 trauen auff seine höchste vnd Väterliche
 güte / mit dem Ewigen G D T berath-
 schlage / von ihm ganz demüthig vnd fle-
 hentlich begeret / das Er vns seinen heil-
 igen willen vnd heiligen anschlag / welchen
 Er vber vns hat verordnet / wolle zu erkem-
 nen gebē / darauff vor seiner höchsten Maje-
 stät öffentlich versprochen vnd gelobet /
 daß wir dem Rath vnd von seiner lieblich-
 en Fürsichtigkeit vber vns gegebener ord-
 nung / ganz treulich vnd ohne gefahr wöl-
 len nachkommen. Dan wan wir solcher
 gestalt / vnser obligender pflichte genug ge-
 than / es gehe darnach mit vnserm handell
 vnd fürnehmen wie es wolle / woll oder
 vbell /

Ubell/ so werden wir alzeit vnsern genügen
finden; vnd nit ohne vrsach dafür halten/
daß alles/ was vns begegnet / zu vnserem
heil vnter' fahrt/ nach dem willen Gottes
hergehe/ ob wir schon/ zur zeit die vrsachen
noch nit erkennen.

IV. Also geschah dem frommen
Jüngling Joseph Genes. am 37. Capitel.
Dan als er mit grossem fleis dem befelch
seines Vatters nachkame / ward er auß
Neid vnd vn menschlicher mißgunst
von seinen Brüdern verrathen vnd ver-
kauft / ließ aber seinen muß darumb nit
fallen. Widerumb / als er nachmaln sei-
nem Herrn vnd Meister auffrichtig vnd
trewlich djenete/ wie im Buch Genes. am
39. zu lesen; ward er wider alle billigkeit in
die Gefängnis gestossen / darab er sich
eben so wenig entsetzte als zuvor / vnges-
acht daß er viel Jahr lang vnschuldiger
weiß im Kercker / in verhafte gehalten
wurd. Dan dieweil er nimmer nichts be-
günzte/ das er nit zuvor in seinem gebete
GOTT befohlen hette / hielt er gänzlich
dafür / daß ihm nithe nichts, in seinem

thun vnd lassen widerfahren vnd bege-
 gen würde / welches nit dem willen Got-
 tes gemäß / vnd zu seinem grossen vorthell
 heut oder morgen außschlagen würde; er
 htelte es bey ihm selbstten für sicher vnd ge-
 wiß / daß es vnmöglich / das ihn **GD** Et
 ohne erhebliche vrsach (ihm zwar zur zett
 vnbekant) in einige vngnad würde fallen
 lassen; vnd blieb deß wegen in grosser ruhe
 seines herzen / ohn weiters nachgrüblen/
 warumb **GD** dieß oder jenes vber ihn
 verhengt hette. Daher ihm dan **GD** zu
 erkennen gab / daß Er nit seiner verges-
 sen were; dan er ward endlich auß der ge-
 fängnis erlediget / die vnehr vnd der spott
 in grosse Ehr verkehrt / vnd bekame ein
 größers ansehen als er niemal gehabt
 hette. Seine eigene Brüder / welche
 ihn vormahl als einen Leibeigenen ver-
 kaufft hatten / fielen vor ihm nider vnd
 vndergaben sich ihm als Leibeigene / vnd
 mögten sich nit genug verwundern / da sie
 ihn sahen auff einem prächtigem vnd köst-
 lichen Thron sitzen / vnd vber ganz Eryp-
 ten Land herrschen vnd gebieten. Durch
 sein hohes vnd Edell vertrauen / daß er zu
GOM

Gott hatte/war er so weit kommen / vnd also gewohnet/das er alles was geschah/ der Göttlichen Fürsichtigkeit vnd seinem heiligen willen zuschriebe/ welche er so gar in den gröbsten sünden der menschen erkennen thete/wie auß dem zusehen / als er seine verzagte Brüder/ welche sich wegen ihres mißhandels / vnd vnmenschlichkeit die sie an ihm begangen hatten / auß das eufferste fürchieten / freundlich tröstete/ vnd zu ihnen sagte / was bekümmert ihr euch so hart / vnd warumb queler vnd ängstiger ihr euch viel / was mit mir fürgegangen / ist viel mehr auß Göttlicher fürsichtigkeit geschehen/als durch Eweren anschlag ; dan ich bin darumb in Egypten Land kommen/damit ich Euch auß ewerer noth helfen mögte/ ihr habt euch nichts für mir zu fürchten / niemand kan dem willen Gottes widerstehen.

Dieser frommer Jüngling ist vns zum beyspiel gestellt/damit wir nach seinem Exempel thun sollen. Lasset vns deshalb dergleichen thun/vnd in allen vnsern anschlägen vnd fürnehmen Gott ersüchlich in

vnserem gebett anruffen / vnd in allem
 dem was vns widerfahren thut / den wil-
 len seiner Zu. sichtigkeit lehren zu erkent-
 nen. Lasset vns steiff halten vnder dem
 schirm seiner vnendlichen barmhertzi-
 keit / in allen zufällen bey tag vnd bey
 nacht / nie einmahl sondern hundert vnd
 hundert mal lasset vns nach dem Exem-
 ple. des H. Bartholomæi vnd der H. Mar-
 thæ / wie Surius in ihrem leben beschreibet.
 Seiner höchsten Majestätt auß gründli-
 chem herten vertrauen / zu fassen fallen /
 vnd zu ihm sagen. Mein Gott vnd Herr /
 gib deinen heiligen Segen zu diesem mei-
 nem sünne / vnd zu diesem meinem
 werck oder geschäft / welche ich dir zu eh-
 ren zu vollziehen beg. re. Geseigne meine
 händel vnd alles was ich mit meinem ge-
 genheit / zu thun habe. Geseigne meine ge-
 danken / meine wort / mein thun vnd las-
 sen / mein schlaffen vnd mein wachen / vnd
 verleihe mir gnad / das ich in allem dem
 was ich mir sünne / vnd was ich thue /
 mich nach deinem heiligen willen richte /
 vnd mit herten vnd willen dermassen
 mit

mit dir vereiniget sey / daß mich nichts
auff der ganzen weiten Welt von dir ab-
ziehen möge. Ich bin willens diese oder
jene Keiße für die hand zu nehmen / dieses
oder jenes Ampt an mich zu bringen / die-
sen oder jenen Gerichtshandell zu treiben /
meine wohnung zu verenderen / ein Haus
oder gut zu kaufen / meinen Sohn oder
Tochter in die Ehe zu stellen / zu kauf-
fen / zu tauschen / mit diesem oder jenem
freundschaft zu machen / vnd dergleichen
mehr. Gib mir in meinen sinn vnd lehre
mich / O mein gütiger Vatter / wie ich
mich verhalten soll / damit ich alles nach
deinem H. Rath vnd ordnung verrichte /
dann du bist allein mein Schöpffer vnd
Gott / ohne welchen ich sonst nit wis-
sen kan / wie ich mich zuverhalte habe / vñ
wie ich mich anstellen solle / dem Rath
deiner Fürsichtigkeit nachzukommen /
vnd in dem fürgeschriben vnd verordne-
ten weeg meines heils zu wandlen ? dar-
umb bitte ich dich aber vñnd abermahl
mein erwerbter Heiland / daß du mich
mit deinem Göttlichen vnd Himmlischen
schelten

schein vnd eingebung erleuchten wollest/
damit ich ohne strauchlen in dem weeg/
welchen du mir außgezeichnet hast / von
dir sicherlich geleitet werden möge. Ich
bekümmere mich weder vmb süß noch
vmb saur / ich frage weder nach Ehr we-
der nach vnehr / weder nach franckheit/
noch nach gesundheit / ich schlage nichts
auß / alles ist mir eins / wan ich nur be-
ständiglich auff dem weeg bleiben mag/
den du mir verordnet hast / nichts ist daß
ich mehr fürchte / als daß ich erwan ab-
wegs gehe / dir vrsach gebe / deine hand
von mir ab zu ziehen / vnd mich nach met-
nen gelüsten lassen zu gehē. Daß sey weit
von mir mein gnädiger Heiland / es ist
mir lieber daß ich in die hand meiner
feind falle / als daß ich meinem eigenem
willen nach gehe.

—(o)—


Das